

Wochenblatt

für

**Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück,
Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.**

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 25.

Freitag, den 23. Juni,

1854.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. praenumerando. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfanigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Strahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Dresden Albrechtsgasse **N. 6 b.** Parterre, so wie alle Postämter an.

Beitragnisse.

Leipzig, 16. Juni. Heute früh 1/6 Uhr hat hier selbst auf dem zwischen der Leipzig-Dresdner und der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn in der Nähe der Scharfrichterei gelegenen Platze die Hinrichtung des Raubmörders **Ebert** mittelst des Fallschwerds stattgefunden. Der Delinquent erlitt mit Fassung die ihm zuerkannte Strafe. Ungeachtet des in Strömen herabfallenden Regens hatte sich auf dem Executionsplatze eine außerordentlich zahlreiche Menschenmenge eingefunden; um dem traurigen Schauspiel beizuwohnen. **Karl August Ebert** wurde 1822 zu Drossen bei Frankfurt an der Oder geboren, diente dort als Ochsenjunge, erlernte hierauf das Schneiderhandwerk, gerieth in schlechte Gesellschaft, namentlich mit einem gewissen Gutsche, in dessen Gemeinschaft er am 6. Juni 1846 bei dem Ausgedinger Schulze in Ziehieren einbrach, diesen Mann erschlug und beraubte. Am 23. desselben Monats wurde er von der Witwe Mantke zu Drossen beim Stehlen ertappt, tödtete auch diese Frau, fiel aber den Gerichten in die Hände und ward in das Criminalgefängniß von Drossen gebracht. Während der Untersuchung brach er am 24. August 1848 aus dem Kerker und kam mit falschen Papieren unter dem Namen **Friedrich Müller** an den hiesigen Ort nach dem hinter ihm erlassenen Steckbrief glaubten die Behörden, in ihm den Verfolgten zu erkennen, allein das Gericht in Drossen erhielt gleichzeitig aus Frankfurt a. M. die Anzeige, daß ein der That verdächtiger Mensch dort ergriffen worden sei und reflectirte daher auf die Leipziger Mittheilung nicht. So blieb der Verbrecher hier, um unsern Ort mit Blut zu bes Flecken. Er schlich sich am 5. Januar vorigen Jahres in die Mansardenwohnung der nicht unbemittelten Schuhmachers Witwe **Frieze** und ermordete sie so rasch, daß kein Lärm in dem abgelegenen Hause entstand. Er hielt sich so sicher, daß er sein Hemd auszog und dagegen eines dem verstorbenen Frieze gehöriges anlegte, ein zweites, nebst Geld und Geldeswerth mitnahm und sich ungesehen entfernte. Erst zwei Tage darauf, als die Hausgenossen die Frieze vermissen und Polizeibeamte ihre Wohnung erbrachen, wurde sie mit vierzehn Wunden schrecklich zugerichtet todt aufgefunden. Der

Verdacht der Behörden richtete sich wieder auf den **Pseudo-Müller** der sich durch ungewöhnlichen Aufwand verdächtig gemacht hatte. Die Hemden wurden seine Verräther, da sie sogleich als das Eigenthum der Witwe erkannt wurden. Später wurden noch Schmucksachen ermittelt und endlich ergab sich durch die wiederangeknüpfte Correspondenz mit den Gerichten in Drossen und durch Zeugenausagen die Identität des entwichenen **Ebert**, der nun nicht länger läugnete. Durch gleichlautende Richterfrühe zum Tode verurtheilt hat derselbe seine Unthaten heute mit seinem Blute gebüßt.

Freiberg, 11. Juni. Um dem größern Publicum einen Begriff zu geben von der Bedeutung, den unser Bergbau für den sächsischen Nationalreichthum hat, sei als Beispiel erwähnt, daß die Grube **Himmelsfürst** — 1/2 Stunde von Freiberg — vom Jahre 1573 bis mit 1853 nicht weniger als für 16 Millionen und 900,000 Thlr. Silber zu Tage gefördert hat und daß das Grubenfeld, das sie in sehr bedeutender Tiefe und in den verschiedensten Richtungen abgebaut und durchörtert 2,009,000 Quadrat-Lachter umfaßt. Und gleichwohl nimmt diese Grube schon seit längerer Zeit nicht mehr den ersten Rang ein; sie wird von der „Himmelsfahrt“ bei weitem jetzt übertroffen.

Aus **Leisnig** schreibt das „S. Kirchen- u. Schulbl.“, daß laut erfolgter allgemeiner Anregung seitens des königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts seitens der Kircheninspection dort Veranstaltung getroffen worden ist, daß die dasige Stadtkirche im Sommer täglich von früh 6 Uhr und im Winter von früh 8 Uhr an bis zum Abendlauten für Jedermanns Benutzung zur Privatandacht offen steht, eine Maßregel, welche nicht ohne Beifall bei einem großen Theile der sehr kirchlich gesinnten Kirchfahrt **Leisnigs** geblieben sei. Auch werden vom Trinitatisfeste an, weil es sonst daselbst von diesem Tage an gebräuchlich gewesen, die Katechismusexamina wieder ihren Anfang nehmen und dürfe man, dem Vernehmen nach, auf zahlreiche Betheiligung hoffen, da die Nothwendigkeit der Wiedereinführung dieser für die Jugend so überaus nützlichen religiösen Unterredungen allgemein einleuchte.

ntag den

sind im
Dbergasse

genosse u.
14 Tage
gedinge
Abkehrung
Bürg. u.
Mon. alt.
n. Dhorn
h. Georg
Blutent-
Gräfe,
Ramen

orn.

Sohn.

aus Loge

int.

Haupt.
R. W.

Daniel
Löpfer

J. Kind.

Budissin, 12. Juni. Zu dem diesjährigen, am 9. d. M. stattgehabten hiesigen Frühjahrswoollmarke waren 7167 Stein 16 Pfund Wolle eingegangen und sind davon 6435 Stein verkauft worden. Die Preise der Wollen stellten sich, wie auf allen schlesischen, namentlich dem erst kurz vorher abgehaltenen Breslauer Wollmarke, um 2 bis 3 Thlr. pro Stein niedriger, als am vorigen Wollmarke, jedoch war das eingebrachte Wollquantum etwas stärker, als am vorigen Marke und unter diesem zum ersten Male die Wolle der Original-Regretti-Heerde des Dominiums Kleinbaußen und zugleich die für die Münchener Industrieausstellung bestimmten Bliese dieser Heerde ausgestellt. Die Preise beliefen sich auf 15 bis 18 Thlr. für feine Wolle; auf 13 bis 15 Thlr. für mittelfeine, auf 11 bis 13 Thlr. für middle und auf 10 bis 11 Thlr. für geringe pro Stein.

Zittau, 10. Juni. In dem 2½ Stunden von hier entlegenen Dorfe Reichenau ereignete sich am 6. d. M. folgender bedauerliche Vorfall: Als nämlich des Nachmittags die Kühe des Gutbesizers Spähmig ausgetrieben werden sollten, ward dessen im Hofe stehender 17jähriger Sohn von einer durch ihre Wuth auf Menschen sich auszeichnenden Kuh, welche mit losgehunden worden, mit den Hörnern ergriffen, niedergeworfen und durch Andrücken an das Stallthürewand dermaßen gequetscht und innerlich verletzt, daß er zwei Tage darauf seinen Geist aufgeben mußte.

Aus der Lausitz. Dr. Pescheck, der bekannte Verfasser der „Geschichte von Zittau“, macht in den „Zittauischen Wöchentlichen Nachrichten“ darauf aufmerksam, daß in nächstes Jahr die Feier des 600jährigen Bestehens von Zittau fällt. Im Jahre 1255 kam der König von Böhmen, Ottokar II., selbst dort an und erhob den Flecken Zittau zu einer Stadt, indem er zugleich durch einen Umritt die Grenzen und den Stadtmauerzug der zukünftigen Stadt bezeichnete und Zusendung von Colonisten versprach. Der Monatstag dieser Handlung ist unbekannt, die Feier eines Gedenktages daher unthunlich, wenn man ihn nicht nach Willkür annehmen will; aber, meint Dr. Pescheck, es würde eine angemessene und würdige Feier des Jahres 1855 sein, wenn in diesem Jahre ein vaterländisches Alterthüermuseum, etwa nach dem Vorbilde des sächsischen Alterthüermuseums im Palais des großen Gartens zu Dresden, begründet würde. Durch Uebergabe der alten Waffen, welche zur Zeit noch im Zittauer Markstalle aufbewahrt sind, dann durch Aufstellung der im Wänzig'schen Garten in der Erde aufgefundenen Kunstalterthümer, durch Vereinigung der jetzt noch zerstreuten Alterthümer vom Dybin und durch andere zu hoffende Geschenke patriotischer Bürger könnten die ersten Anfänge zu einer solchen Sammlung gemacht werden, die in dem untern Saale der Rathsbibliothek unterzubringen wäre, dessen Wände, um das Interesse bei den Nachkommen zu erhöhen, mit den Bildnissen verdienter Zittauer geschmückt werden dürften. Diese sehr ansprechende Idee ist gewiß der Beachtung werth, und bei dem regen Sinn für Alterthumskunde sowie bei den reichen Mitteln der Stadt Zittau steht zu hoffen, daß man sie mit Eifer verfolgen werde.

Jöhstadt, 20. Juni. Am 16. Juni hatten wir das Glück, Herrn Kreisdirector Staatsr. a. D. Frh. v. Friesen auf seiner

Rundreise durch die obere Theile des Gebirges in unsern Städten zu sehen, und es hat die hiesige arme Bevölkerung in der Gründlichkeit, mit welcher Se. Excellenz sich über die hiesigen Verhältnisse informirte, einen neuen Beweis von der Fürsorge erhalten, die die Staatsregierung auch den entlegensten Theilen des Vaterlandes widmet. Die Noth ist freilich bei uns groß, indem es gänzlich an lohnender Arbeit fehlt und die Preise für die allererntbehrlichsten Lebensmittel eine für Viele fast unerschwingliche Höhe erreicht haben. Hierzu kommt noch, daß der Blick auf die politische Lage Europas und der uns näher liegende auf unsere Felder wenig Hoffnung auf baldige Verbesserung gewährt. Die unausgesetzte nasse und kalte Witterung hat Alles gegen andere Jahre zurückgehalten; manche Saaten sehen ganz gelb; die Kartoffeln fangen erst an, hin und wieder aufzugehen, und es haben deren überhaupt viel weniger bei uns gelegt werden können, da die vorjährige Ernte eine sehr mittelmäßige, der Winter ein langer und strenger, und der Preis dieser Frucht im Frühjahr ein sehr hoher war. — Außerdem habe ich Ihnen heute von einem Raubmorde zu berichten, der an einem Sachsen jenseits des Gebirges, bei Kommotau, mit großer Frechheit verübt worden ist. Einem Müller aus Reizenhain, der sich, um Getreide einzukaufen, nach Kommotau begeben hatte, wird auf dem dortigen Marke von einem ihm unbekanntem Individuum eine Kornprobe vorgezeigt und ihm eine Anzahl Scheffel davon, die angeblich in einem nahen Dorfe liegen sollen, zum Verkaufe angeboten. Als aber der Müller mit dem vermeintlichen Verkäufer sich nach dessen Wohnort auf den Weg gemacht hat, wird er nur wenige hundert Schritte vor der Stadt und der Chaussee zwischen Gärten und Gesträuch ermordet, wahrscheinlich — wie der Leichnam zeigt — mit Steinen erschlagen, von denen sich noch Stücke in dem ganz zertrümmerten Schädel fanden. Man soll dem Thäter auf der Spur sein. Der Ermordete soll 7 oder 8 Kinder hinterlassen.

Wien, 15. Juni. Seit mehreren Jahren ist der Fronleichnamsumzug nicht mehr in so großartiger Weise wie heute abgehalten worden. Die Zahl der Theilnehmenden, wie der Zuschauer war ungeheuer. Den meisten Glanz verbreitete die junge Kaiserin mit dem zahlreichen Gefolge der neuernannten Hof- und Palastdamen, deren Anzug von kaum gesehener Pracht war und wie in einem Meer von Brillanten schimmerte. Auch die Suite des Kaisers war zahlreicher als sonst, welchen der Zuwachs der neuen Geh.-Räthe und sonstigen Würdenträger, dann der zahlreichen Ordensritter begleitete. Der hiesige Erzbischof trug das Venerabile, und ihm schlossen sich, nebst dem päpstlichen Nuntius, in langer Reihe die hohen Kirchenwürdenträger an.

— 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr. Paskewitsch ist am 10. Juni vor Silistria durch eine Kanonenkugel am Fuße verwundet worden; die Wunde selbst ist zwar nicht gefährlich, doch hat er am 11. Juni das Commando dem Fürsten Gortschakoff übertragen und sich nach Jassy begeben.

Berlin, 16. Juni. Die bei den Verhandlungen über die Anleihe von 30 Millionen theilhaftig gewesenen Mitglieder des Hauses Rothschild sind von Berlin heute abgereist, ohne daß es zu einem Abschluß gekommen wäre. Dies hat sich gestern Nach-

mittag meldete, rheinlän Gould's scheidung

Pa nister de übernom Kriegsfüh hauptet nach Fin folglosig in der D Führung Ziffer der läuft sich nehmen i nalconseil lange un der Drien welche di theils in in der da großen A Mannschö sache, daß einer Stä

Kon (800 Lor großen D nicht weit Grunde g Liverpool des Cap und von i Plymouth der überle kann nicht ten Anord in ihrem wenigen D und jetzt Segel geg josen, die Transport Nach amtl tergang de 21 umgef nant Moor

Kon Rücktritt Hof Jour tägige Ruh Gesundheit

mittag erst entschieden. Bis dahin war, wie ich Ihnen bereits meldete, die Prävalenz ihres Angebots fast unzweifelhaft. Das rheinländische Angebot ist verstärkt worden durch eine Offerte Gould's aus Paris im Belaufe von drei Millionen. Die Entscheidung schwebt noch.

Paris, 14. Juni. Die neulich von Seiten englischer Minister dem Parlamente gegenüber gegebenen Erklärungen und übernommenen Verbindlichkeiten bezüglich einer nachhaltigen Kriegsführung haben hier einen guten Eindruck gemacht; man behauptet jetzt sogar, es sei beschlossen, ein starkes Landungscorps nach Finnland zu werfen, jedenfalls scheint das zeitherige, an Erfolglosigkeit bisher nahezu grenzende Ergebnis der Operationen in der Ostsee einen gewissen herausfordernden Reiz zu wirksamerer Führung der dortigen Angelegenheiten üben zu sollen. — Die Ziffer der bis heute nach dem Orient eingeschifften Truppen beläuft sich auf 62,000 Mann, und die weiteren Einschiffungen nehmen ihren ununterbrochenen Fortgang. Seiten des Medicinalconseils der Armee ist im Auftrage der Regierung eine sehr lange und sehr ins Einzelne gehende Anweisung für die Ärzte der Orientarmee angefertigt worden. — Die Schwierigkeiten, welche die Bildung der Garde in einer Stärke von 15,000 Mann theils in den gestellten sehr ausgedehnten Anforderungen, theils in der durch den orientalischen Krieg bedingten Abwesenheit einer großen Anzahl von Regimentern findet, aus denen sich geeignete Mannschaften hätten entnehmen lassen, ist die wahrscheinliche Ursache, daß davon gesprochen wird, man werde sich für jetzt mit einer Stärke von 5000 Mann begnügen.

London, 16. Juni. (E. C.) Das Transportschiff „Europa“ (800 Tonnen Last), mit 50 Dragonern, deren Pferden und einer großen Quantität Munition an Bord, ist am 31. Mai im Canal, nicht weit von der Stelle, wo die „Amazon“ verunglückte, zu Grunde gegangen. Der Schrauber „Arno“, welcher gestern in Liverpool von Marseille ankam, berichtet, daß er auf der Höhe des Cap St. Mary der Dampffregatte „Tribune“ begegnete und von ihr erfuhr, daß die „Europa“ etwa 200 Meilen von Plymouth in der Nacht des 31. Mai verbrannt sei. Einen Theil der überlebenden Passagiere hatte die „Tribune“ an Bord. Es kann nicht bloßer Zufall sein, sondern es muß an den mangelhaften Anordnungen des Colonialamtes liegen, daß die Engländer in ihrem Seetransporte von solchem Unstern verfolgt sind. Vor wenigen Wochen erst flog ein Kanonenboot im Canal in die Luft, und jetzt verbrennt ein Transportschiff, nachdem es kaum unter Segel gegangen. Wie kommt es, fragt man sich, daß die Franzosen, die doch auf der See nicht ganz so heimisch sind, alle ihre Transporte mit Geschick, Glück und Präcision ausgeführt haben. Nach amtlichen Berichten, welche die Admiralität über den Untergang der „Europa“ erhalten hat, sind 85 Personen gerettet, 21 umgekommen und 22 werden vermißt, darunter Oberstleutnant Moore. Die Cavaleriepferde sind alle verbrannt.

Konstantinopel, 5. Juni. (Tr. Z.) Reschid Paschas Rücktritt von den Geschäften wird vom französisch-türkischen Hof-Journal bloß mit wenigen Worten berührt: „Eine mehrtägige Ruhe war Reschids durch übermäßige Arbeit angestrebter Gesundheit durchaus nöthig, und der Sultan hat dieselbe gewährt

indem er am 3. interimistisch den Conseilspräsidenten Schefik Pascha zum Minister des Aeußern und Kiamil Pascha zum Conseils-Präsidenten ernannte.“ Manu versichert, daß sich Reschid in der That geistig und körperlich gebrochen fühle. Jedenfalls ist der Rückzug des alten schlauen Mannes als ein Wetterzeichen zu betrachten. Er sucht aufs Trockene zu gelangen, ehe der Sturm losbricht. Zum Gesandten in Berlin ist Kemal Effendi ernannt, der eine Reise durch Europa gemacht, um die wissenschaftlichen Institute kennen zu lernen. Der frühere Gesandte in Berlin, Karadja, hat als Entschädigung einen Gesandtschaftsposten in Haag erhalten, der, wie man in Pera sagt, zu dem Zwecke von Lord Redcliffe eigens erfunden worden. (Die Pforte hatte dort bisher keinen Gesandten.)

— Prinz Napoleon und der Marschall St. Arnaud werden nächstens in Konstantinopel zurück erwartet, wo die Ankunft der französischen Division auf den 6. oder 8. angesagt ward. Das „Journal de Constantinople“ tröstet die Türken mit der Versicherung, daß von diesen Truppen nur ein kleiner Theil hier bleiben, die andern aber von hier nach Varna verschifft werden sollen. Wenn das wahr ist, so wäre es unbegreiflich, warum man die Truppen den beschwerlichen Landmarsch machen ließ, statt sie in Gallipoli nach Varna einzuschiffen. Aber das J. de E. fühlt wohl, daß eine starke Garnison fremder Truppen in Konstantinopel nicht sehr populär sei. Nach Varna sind bis jetzt nicht mehr als etwa 17,000 Engländer und Franzosen geschickt worden. Man hat wenig Hoffnung, daß diese den Rosaken viele Haare aus dem Bart raufen werden. Die fremden Offiziere sind sehr verstimmt über die Nichtigkeit der Expedition, die nun aller Welt als verfehlt erscheint. Man hört Aeußerungen ziemlich hoch gestellter französischer Offiziere über ihre eigene Regierung, die ich nicht wiedergeben kann, weil österreichischen Blättern Beleidigungen fremder Souveräne nicht derart wie den englischen gestattet sind. Die armen Franzosen haben so viel von ihren Illusionen in letzter Zeit verloren, und nun glauben sie auch die abgöttisch verehrte Gloire einzubüßen. Und doch haben die Regierungen beider Staaten eigentlich die größten Anstrengungen gemacht und außerordentliche Geldopfer gebracht, um Europa eine imposante Expedition zu zeigen. Es ist nur ein Beweis geliefert, daß eine überseeische Expedition eine Thorheit ist, wenn sie gegen eine große Macht gerichtet. Sollte man das nicht in London und Paris voraus erkannt haben, oder glaubte man wirklich, daß es nur eine Demonstration bedürfe, um die deutschen Mächte ins Feuer zu treiben? Wer weiß, ob nicht die Beurtheilung des Auslandes so mangelhaft war, daß man in Paris und London wirklich an Revolutionen im Innern Deutschlands glaubte, etwa auf Commando der „Kölnischen Zeitung“.

— Eine telegraphische Depesche der „Fr. P.“ aus Paris vom 16. Juni lautet: Der „Moniteur“ veröffentlicht heute folgende Nachrichten aus Varna, vom 1. Juni. Es sind 20,000 Mann französischer Truppen hier angelangt; 8000 Engländer haben sechs Stunden von hier in sehr fester Stellung ein Lager bezogen. Die Armee wird bald vollzählig sein. Dem Bernehmen nach soll sie, mit Unterstützung der Flotten von der Donau aus, die Russen umgehen. Die beiden Geschwader befinden sich in

der Nähe von Varna. Die nach Anopa bestimmte Schiffabtheilung ist dahin nicht abgegangen. Schamyl hat sich mit den Circassiern im ebenen Lande vereinigt.

Uleaborg, 3. Juni. (Lüb. Z.) Am 31. Mai Morgens 3 Uhr kam hier eine Staffette an mit der Mittheilung, daß eine Abtheilung der englischen Flotte in Brahestad eingelaufen sei und alle Kriegscontrebände in Brand gesteckt habe. — An demselben Tage erschienen im Uleaborger äußern Hafen, d. h. 8 schwedische Meilen von der Stadt, ebenfalls englische Kriegsschiffe, die in sehr kurzer Zeit sich der Stadt bis auf etwa 3 schwedische Meilen näherten. Sie kaperten einen Schooner, der nach Haparanda bestimmt war, sowie einige kleine Fahrzeuge, und gingen darauf so weit in See zurück, daß man sie aus dem Gesichte verlor. Infolge dieses Vorfalls entstand ein reges Treiben in der ganzen Stadt, Alle flüchteten ihr Hab und Gut hinaus aufs Land, alle Läden wurden geschlossen, und manche der Einwohner, die nicht gerade an die Stadt gebunden waren, zogen ebenfalls fort. Die Stadt wurde öde und die Stimmung sehr gedrückt, da man wußte, daß die 30 Kosaken, die am Orte stationirt waren, dem Feinde keinen Widerstand würden leisten können. Am 1. Juni Nachmittags erschienen aufs Neue vor dem Uleaborger Hafen vier englische Dampffregatten, unter denen das Admiralschiff „Leopard“ (Admiral Plumridge), die Schiffe „Tribune“ und „Dein“. Als diese Kriegsschiffe sich der Stadt bis auf etwa eine Meile genähert hatten, fuhren ihnen vier hiesige Kaufleute mit Parlamentärflagge entgegen, um für die Schonung der Stadt u. s. w. zu bitten. Ihnen wurde der Bescheid ertheilt, daß alles Privateigenthum respectirt würde, demgemäß auch nicht die Stadt, sondern nur alle Kriegscontrebände in Brand gesteckt werden sollte. Um 1/2 12 Uhr Nachts erschien ein Commando von etwa 50 Mann Engländern in der Stadt und etwa 300 Mann blieben in ihren nahe an der Stadt liegenden Kanonenbooten, von denen jedes vollständig armirt war. Die Kosaken, welche bisher in Uleaborg gewesen, verließen eine Stunde vor Ankunft der Engländer die Stadt und sind noch nicht zurückgekehrt. — Nachdem die Engländer alle Regierungsgebäude und den größten Theil der Privatmagazine untersucht hatten, erzwangen sie von den erschreckten Stadtbewohnern Lebensmittel für die Hälfte des wirklichen Preises mit dem Versprechen, dagegen die Militärcaserne, die mitten in der Stadt gelegen ist, nicht in Brand stecken zu wollen. Hierauf wurden zunächst alle auf den Schiffswerften befindlichen, fast bis zum Bomstapellaufen vollendeten neuen Schiffe, acht an der Zahl, und dann vier ältere Schiffe, die im Hafen lagen, ferner das Theerhofsmagazin mit 18,000 Tonnen Theer, alle Planken, Balken und Sparren, sowie das vorräthige Pech zum Raube der Flammen. Ein gräßliches, doch imponantes Feuermeer, das manchem Stadtbewohner das Auge mit Thränen füllte! Das Feuer dauerte bis heute und noch liegen die vier Fregatten in derselben Position, circa 1 Meile von der Stadt. — Man schätzt den Schaden, der Uleaborg aus diesem Brande erwachsen ist, ungefähr eben so groß, wie den bei Brahestad erlittenen, d. h. auf mindestens 3 bis 400,000 R. S. nach den bezahlten Einkaufspreisen. — Glücklicherweise fiel schon am Abend des 1. Juni und die ganze Nacht hindurch ein heftiger

Regen, der Wind stand vom Lande ab, so daß die Stadt glücklicherweise außer Gefahr war und nur einige Magazine, die in der Nähe der brennenden Holzlager befindlich, sowie ein Steinkohlenlager, zum Raube der Flammen wurden. Man erwartet hier mit Spannung Nachrichten darüber, ob die Engländer nun auch Jso und die dort lagernden Exportartikel in Brand gesteckt haben; der Schaden wird dort jedenfalls sehr beträchtlich sein und vielleicht den hiesigen noch übersteigen.

— Die schwedischen Blätter vom 12. Juni berichten über den Vorgang: „Die zerstörten Werften waren zum Bau von Kanonenschaluppen von der russischen Regierung dort angelegt. Das Geschwader des Admirals Plumridge, welches am 2. Juni vor Uleaborg erschien, vernichtete nicht allein diese, sondern setzte auch alle dort aufgetakelten und noch auf Stapel stehenden Fahrzeuge, ebenso 70,000 Tonnen Theer und das ganze dort aufgelegte Holzlager in Brand. Sämmtliche Lastschiffe dagegen wurden als Preisen genommen. Darauf setzte das Geschwader 1500 Mann ans Land, welche sich der kaiserl. Kassen bemächtigen sollten. Man glaubte nämlich, daß mehrere finnische Banken, die verlegt worden waren, nach Uleaborg gebracht seien.“

Berlin, 20. Juni. Aus Kopenhagen ist heute die Meldung hierher gelangt, daß ein Angriff der Engländer auf Gamla Carleby mißlungen ist. Den Engländern sind hierbei 8 Offiziere und 28 Matrosen getödtet, 2 Offiziere und 14 Matrosen verwundet worden. Eines der angreifenden englischen Boote soll von den Russen genommen worden sein.

Vermischte Nachrichten.

* **Dresden, 10. Juni.** Heute Vormittag ist auf dem Artillerieexercierplatze am letzten Heller das von dem sächsischen Kennclub veranstaltete, diesjährige Rennen bei ziemlich günstiger Witterung und unter Theilnahme einer großen Zuschauermenge abgehalten worden. Dasselbe erfolgte nach der im Programm vorgeschriebenen Weise und betheiligten sich an dem ersten, nur für Mitglieder des sächsischen Kennclubs bestimmten Rennen die Herren Baron v. Zedtwitz, Graf E. v. Einsiedel, Baron v. Kahlden und Graf v. Bleszinsky. Die Grafen E. v. Einsiedel und v. Bleszinsky ließen während des Rennens die Weiterverfolgung des vorgesteckten Zieles fallen, während dagegen die Barone v. Kahlden und v. Zedtwitz sich gegenseitig den Sieg in der Weise streitig machten, daß das Pferd des Barons Kahlden (der vierjährige braune Wallache Faleri) dem erreichten Ziele nur einige Handlängen vor dem des Barons v. Zedtwitz Vorsprung hatte und den Preis gewann. Die 3/8 Meile lange Rennbahn wurde in 4 1/2 Minuten durchlaufen. Bei dem zweiten, dem Verkaufrennen, producirte sich bloß der aus dem ersten Rennen als Sieger hervorgegangene Wallache Faleri, indem die andern beiden Mitbewerber, Herr Baron v. Zedtwitz und Herr Frohnhöfer, zurückgetreten waren. Der Renner durchlief den Raum von einer halben deutschen Meile in 10 Minuten. Bei der Versteigerung wurde bei 150 Louis'dor Angebot kein weiteres Kaufgebot gethan und verblieb daher das Pferd in dem Besitze des bisherigen Eigenthümers.

Das dritte Rennen war ein Hürdenrennen für Pferde bona fide im Besitze von Offizieren der königlich sächsischen Armee und von solchen geritten, welche Mitglieder des Kennclubs sind. Es ritten die Cavalerieoffiziere Herren Bodemer, v. Polenz, Graf Rex und Graf Schimmelmann. Nach dem Urtheile aller anwesenden Sachverständigen war dieses Rennen sowohl rücksichtlich der Pferde, als auch der Reiter ein ausgezeichnetes zu nennen. Bis kurz vor der dritten und letzten Hecke hielten alle vier Mit-

bewerber
v. Polenz
v. Bodemer
Ziel erreich
nen mußte
stehen, die
gleichzeitig
Pferd des
Korffänge
Die 1/4
durchläufe

* D
stüzung e
ungerechn
circa 95.
* M
über den
In Scher
am südlich
aufsteigen
nach den
mehr als
und zur se
bei stillem
Rauchwol
nähernd 5
eine Stur
vulkanisch
der etwa
den Tage
gegend m
Berg her
hügeliche
interessanten
Berges be
fernt ist, e
es im Ver
mächtiges
der Berg
von Roth
stiegen sch
Flammen
ungeheure
reichte und
leuchtete.

Guitarre,
auctionirt

72101

beider ziemlich gleiche Distanz; endlich gewann das Pferd des Herrn v. Polenz einigen Vorsprung, wurde aber von dem Braunen des Herrn v. Bodemer in der Weise eingeholt, daß beide Reiter zu gleicher Zeit das Ziel erreichten und die Schiedsrichter das Rennen als ein todt bezeichneten mußten. Nach Uebereinkunft der beiden Sieger wurde, um zu sehen, die halbe Bahn noch einmal durchritten, wobei zwar beide Reiter gleichzeitig über die am Rennziele befindliche Hecke setzten, allein das Pferd des Leutnants v. Polenz war diesmal dem andern ungefähr eine Kopflänge voraus, so das Ersterm nun unzweifelhaft der Sieg verblieb. Die $\frac{1}{4}$ deutsche Meile lange Rennbahn wurde in $7\frac{1}{2}$ Minute durchlaufen.

* Die Zahl der aus öffentlichen Kassen regelmäßig Unterstützung erhaltenden Armen ist in Köln auf 30,585 angewachsen, ungerechnet der verschämten und dieß bei einer Bevölkerung von circa 95,000 Seelen.

* Aus der Provinz Schirwan (russ. Kaukasus) wird über den Ausbruch eines feuer speienden Berges berichtet. In Schemach sah man nämlich am 4. Febr. um 8 Uhr plötzlich am südlichen Theile des Horizonts einen sehr hellen Feuerschein aufsteigen, welcher bald schwächer, bald stärker aufflammte und nach den Berichten von Leuten aus der Umgegend von Ruchi mehr als 250 Werst weit sichtbar war. An demselben Abend und zur selben Stunde erhob sich in Baku am kaspischen Meere bei stillem und heiterem Wetter eine Feuer säule, worauf eine Rauchwolke emporwirbelte und sich bis auf eine Höhe von annähernd 50 Klaftern erhob. Diese Erscheinung wahrte ungefähr eine Stunde und war, wie sich nachher zeigte, die Folge eines vulkanischen Ausbruchs auf dem Gipfel des Berges Karakusch, der etwa 40 Werst von Baku entfernt ist. Als man am folgenden Tage den Ort der Erscheinung besuchte, fand man die Umgegend mit einer lehmartigen Lava bedeckt, sowie rings um den Berg herum tiefe Spalten und an einigen Stellen vulkanische hügeliche Erhöhungen. — Hirten, die Augenzeugen dieser interessanten Naturerscheinung waren, indem sie sich am Fuße des Berges befanden, der von dessen Gipfel ungefähr 5 Werst entfernt ist, erzählten darüber Folgendes: Anfangs hörte man, wie es im Berge grollte und dröhnte, dann erhob sich plötzlich ein mächtiges Brausen, auf das der Ausbruch selbst erfolgte, indem der Berg unter betäubendem Brausen und Donnern Unmassen von Koth und Steinen in beträchtlicher Höhe auswarf. Dabei stiegen schwarze Rauchwirbel, hin und wieder von dunkelrothen Flammen unterbrochen, in die Höhe, bis sich endlich Alles in eine ungeheure Feuer säule vereinigte, die „fast bis zum Himmel,“ reichte und die ganze Umgebung eine Stunde lang prachtvoll erleuchtete. Als die Flamme erlosch, herrschte rings umher tiefe

Stille und Finsterniß. Am andern Tage war der ausgeworfene aschfarbene lehmige Koth, der auch den Krater selbst zugegossen hatte, bereits so hart geworden, daß man den Berg mit Sicherheit besteigen konnte.

* Die Gesellschaft der englischen Naturforscher hat die neuesten Fortschritte in der Daguerreotypie benutzt und Photographien von sechs Fuß Durchmesser von dem Vollmonde nehmen lassen; andere in noch größerm Maßstabe zeigen gewisse Gebirgstheile. Auf diesen treuen Abbildungen bemerkt man, daß die ganze Mondscheibe von langen, schmalen und glänzenden Streifen durchzogen ist, welche in ununterbrochener Folge über die Höhen, Thäler, Berge und Krater gehen und die man noch nicht zu erklären und zu deuten weiß.

* Ein Millionär, der unter Geldzählen alt geworden und erblindet war, wollte sich vor einiger Zeit operiren lassen, um das Licht seiner Augen wieder zu erhalten. Der berühmte Arzt, an den er sich wendete, verlangte 50 Louisd'or für die Staaroperation an beiden Augen. Sie gelang an dem einen Auge vollkommen. Der geizige Millionär sagte deßhalb: „Ich sehe mit dem einen Auge hinlänglich,“ bezahlte die Hälfte der bedungenen Summe an den Arzt und behielt den Staar auf dem andern Auge.

* Unter der Rubrik: „Menschenhandel“ theilt der „Allg. Poliz. Anz.“ folgende traurige Thatsache mit: „Schon seit einigen Jahren werden Kinder aus den ärmern Gemeinden des Herzogthums Nassau und Großherzogthums Hessen in der Regel mit Einwilligung der Eltern, welche dafür einige Gulden erhalten nach England und Amerika gebracht, dort zu Musciciren, zu Betteln, zu Arbeiten in Fabriken zc. verwendet, nach Verlauf einiger Jahre aber an Leib und Seele ruiniert, mit den schändlichsten Krankheiten behaftet, in ihr Vaterland zurückgeschickt. Kürzlich erst wurden mehrere Männer in Viebrich vom Polizeicommissariate verhaftet, welche eben im Begriff waren, 21 junge Mädchen von 12 bis 16 Jahren auf ein Schiff und nach Amerika zu bringen. Fast alle Kinder waren — zur tiefsten Schande der Eltern — ohne Legitimationspapiere gegen eine unbedeutende Summe den Händlern überlassen worden. Die Kinder wurden von Wiesbaden aus — wo voriges Jahr ein ähnlicher Fall vorgekommen — in die Heimath zurückgebracht und die Untersuchung eingeleitet. Man macht auf die Schwere des Verbrechens dieses entsetzlichen Handels und auf das grenzenlose Elend, in welches jene in die Welt gestoßenen unglücklichen Geschöpfe gelangen müssen, aufmerksam und empfiehlt die Ergreifung der strengsten Maßregeln.“

Bekanntmachungen.

Freitags, den 14. Juli 1854 von Nachmittags 3 Uhr an sollen im Gerichtshause zu Puffniz eine Taschenuhr, eine Gitarre, verschiedene gute männliche Kleidungsstücke und einige Bücher und Musikalien gegen sofortige Baarzahlung ver-auctionirt werden.

Schloß Puffniz, am 16. Juni 1854.

von Posern'sches Gericht.

W. Deutschel, Just.

Die K. K. priv. Erste Oesterreich. Versicherungs-Gesellschaft in Wien,

Grundcapital: Drei Millionen Gulden C. - M.

versichert gegen Feuergefahr:

Waarenlager aller Art, Meubles, Kleider, Wäsche, Betten, Getreide, Maschinen, Vieh u., sowohl in Städten als auch auf dem Lande unter jeder Art von Bedachung zu billigen festen Prämien ohne irgend eine Nachzahlung.

Die Versicherungen werden im Vierzehn Thaler-Fusse geschlossen und alle Zahlungen in gleicher Münzsorte geleistet. Prospective, welche alle Auskunft enthalten, ertheilt der Unterzeichnete, so wie auch mündlich jede gewünschte Auskunft.

Carl Moritz Schöne,
Agent in Pulsnitz M. - S.

Anzeige.

Durch Theilnahme hat mein Tanz-Unterricht in Pulsnitz im Saale der B.-Vollung den 20. d. M. seinen Anfang genommen, Anstands-Unterricht für Kinder zarteren Alters, in welchem besonders seriöse Tänze gelehrt werden, um der kleinern Jugend eine gewisse Haltung zu geben, beginnt Abend 6 Uhr; für Erwachsene Abends 7 Uhr. Schon geübte Tänzer können auch Unterricht in den neu beliebt gewordenen Tänzen la varsovienne und Polka-masurka im Einzeln Stunde erhalten. Vorkommende Tänze werden gelehrt, als: Contro-danse, Menuet, Polonaise, Cotillon, Eccosaise, Tyrolienne, Rheinländer und alle übrigen Kongdtänze. Bei allen diesen Tänzen wird der feine Anstand hauptsächlich berücksichtigt. Hierdurch ersuche ich noch freundlichst die geehrten Familien hier und der Umgegend, welche zur Theilnahme an meinem Unterrichte noch geneigt sein sollten, Ihre Anmeldung in meiner Wohnung zu B.-Vollung zu bewirken.

Robert Voigt,
Tanzlehrer.

Auction.

Künftige Mittwoch

den 28. Juni 1854,

von Vormittags 10 Uhr an,

sollen im Gasthof zum Hirsch allhier, Kleidungsstücke, 1 Wanduhr, Kupfer-, Messing-, Eisen- und Landwirthschaftliche Geräthe, ingleichen 1½ Schock gut gerösteter Flachß und 1½ Schock Haidestroh gegen sofortige Bezahlung verauctionirt werden.

Nadeburg.

N. Trepte.

Zwei Stuben mit Kammern und übrigen Zubehör zusammen oder getheilt, sind von jetzt an zuvermieten beim

Kaufmann **Richter** in Nadeberg.

Grundstücken-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt seine in hiesiger Stadt für gelegenen Grundstücken zu verkaufen, und zwar:

- 1 Stück Feld an der Gamenserstraße,
- 1 große Wiese am Gamensersteige,
- 1 dergl. " dort,
- 1 Stück Feld desgl. dort,
- 1 " Feld am Altenhofewege,
- 1 " Feld " Haselwege,
- 1 " Feld auf dem Capellgarten,
- 1 " Wiese beim Malzhaufe,

eine ganze auf der Grünegasse gelegene Scheune, so wie das auf der Langegasse brauberechtigte Wohnhaus Br.-Cat. Nr. 25. Angegebene Grundstücke können sofort verkauft, auch nach Befinden mit bevorstehender Ernte übergeben werden.

Pulsnitz, den 14. Juni 1854.

Gottlieb Schieblich.

Glück auf!

Montag den 26. Juni Ziehung erster Classe 46. K. S. Landes-Lotterie. Ganze-, Halbe-, Viertel- und Achtel-Loose empfiehlt

M. G. Kleinstück in Pulsnitz.

Engl. Fleck-Seife

in Stücken à 2½ Mgr., das vorzüglichste Präparat, um auf die leichteste Weise Flecke aller Art, aus Tuch, Leinen, Baumwolle, Holz u. sofort zu entfernen, ohne den zu reinigenden Gegenstand irgend wie zu beschädigen, empfiehlt

H. V. Thjem's Nachfolger
in Nadeberg.

Allge
Delgewäc
diese Perie
Nach
und die D
mit dem
Feuer-Be
Verlust du
verlangt n
Grund der
Vorthelle.
langen der
Dr. Hart
zur C
Dr. Hart
zur V
erfreuen sic
größten Be
Standpunk
Billigste
guter Qual
und in P
Auf d
3 Stück

Die Union, Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Weimar.

Grundcapital 3 Millionen Thaler, wovon 2½ Mill. in Actien emittirt sind.

Diese Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden, Bodenerzeugnisse aller Art, wie: Halmfrüchte, Hülsenfrüchte, Delgewächse, Handelsgewächse u. s. w.

Dem Versicherten steht es frei, seine Bodenerzeugnisse ganz oder theilweise versichern zu lassen.

Die Prämien sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Die Versicherungen können sowohl auf ein als auf mehrere Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf fünf Jahre ist dem Versicherten ein Antheil von Zwanzig Procent, an der für diese Periode verbleibenden Dividende zugesichert, ohne daß sie darum zu dem etwaigen Verluste beizutragen haben.

Die Schäden werden schnell und loyal regulirt.

Jede weitere Auskunft kann bei dem unterzeichneten Agenten empfangen und der Abschluß von Verträgen eingeleitet werden.

Königsbrück, den 14. Juni 1854.

A. Berger,
Agent der Union.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Nachdem Herr Deconomie-Commissar **Saupe** in Königsbrück, die Agentur der obengenannten Gesellschaft niedergelegt und die Direction an dessen Stelle den Kaufmann Herrn **August Berger** daselbst zum Agenten ernannt hat, mache ich solches mit dem ergebenen Ersuchen bekannt, sich in Versicherungs-Angelegenheiten an letztgenannten Herrn wenden zu wollen.

Dresden, den 10. Juni 1854.

Carl Schubart, Haupt-Agent.

Indem ich mich auf vorstehende Anzeige beziehe, bringe ich den Geschäftsstand der Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft pro ulto. 1852 in Nachstehendem zur Kenntniß:

Grundcapital	3,000,000 Thlr. — Ngr.
Prämien und Zinsen-Einnahme für 1853 (exclusive der Prämien für spätere Jahre.)	1,290,755 . 14 .
Prämienreserven	2,152,858 . 19 .
	<hr/>
	6,443,614 Thlr. 3 Ngr.

Versicherungen in Kraft während des Jahres 1853 640,481,108 Thlr. —

Die obige Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf bewegliche Gegenstände aller Art und ersetzt Verlust durch Löschen, Ausräumen und Abhandenkommen beim Ketten der versicherten Gegenstände.

Ihre Prämien sind fest und niedrig. Sie gewährt bei Vorauszahlung der Prämie auf vier Jahre ein Freijahr, verlangt niemals eine Nachzahlung bei außergewöhnlichen Brandschäden und gewährt in specie den Herren Landwirthen auf Grund der mit sämtlichen landwirthschaftlichen Kreis-Vereinen des Königreichs Sachsen geschlossenen Verträge besondere Vortheile.

Jede Auskunft ertheilt der Unterzeichnete mit Vergnügen, nimmt Anträge entgegen und unterzieht sich auch auf Verlangen der Ausfüllung derselben.

Königsbrück, den 11. Juni 1854.

A. Berger,

Agent der Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel (à 10 Sgr. pr. Flasche)
zur Conservirung und Verschönerung der Haare, und

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (à 10 Sgr. pr. Tiegel)
zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses,

erfreuen sich fortwährend des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung; sie werden allgemein — nach dem jetzigen Standpunkte der cosmetischen Chemie — als das Beste und Billigste in diesem Genre anerkannt und sind in gleichmäßig guter Qualität für Radeberg stets nur allein vorrätzig bei

**C. A. Hänßsche
August Dietrich.**

und in Pulsnitz bei

Auf dem Rittergute Bischofheim bei Kamenz stehen
3 Stück 2½ Jahre alte Bullen zum Verkauf.

Wir beehren uns einem geehrten Publicum anzuzeigen, daß wir fortwährend ein Lager selbstgefertigter seidner Stoffe halten, in Atlas zu Westen und Halstüchern für Herren, und Atlas und Taffete zu Kleidern und Visiten für Damen, auch Herrenhalstücher in Taffet in verschiedener Breite und Qualität, und versichern gute Waare und billige Preise.

W. Lösch und Forberg in Camenz.

Die Frau, der ich eine Spritze mit Mutterrohr geborgt habe, bitte ich, da ich den Namen derselben vergessen habe auf diesem Wege um Rückgabe derselben.

Dr. Höber.

F. A. Mayer, Kleidermacher,

in Pulsnitz am niedern Thore Nr. 365,
empfiehlt sich einem hochgeehrten Publicum, bei der Anzeig seines Stabliſſements, in der Anfertigung von allerlei Herren- und Knabenkleidern und verspricht gute und reelle Bedienung.

Concert und Ballmusik,

Sonntag den 25. d. M. von Nachmittags 4 Uhr an. Nach dem Concert Ballmusik mit Entrée.
Um gütige Theilnahme bitten
Krug, St.-M. C. G. Gärtner, Schießhaus Radeberg.

Violin- und Guitarre-Seiten

in bester Qualität bei L. C. Siebers in Pulsnitz.

Zur Italienischen Nacht in Böhmiſch-Bollung mit Gartenillumination ladet morgen Sonnabend zum Johannisabende ganz ergebenst ein
G Garten.

Für die Sparkasse für Radeburg und Umgegend ist Herr **Heinrich Gustav Böhmiſch** hierselbst zum Kassirer ernannt worden, und haben Einlagen vom 1. Juli d. J. ab, zur festgesetzten Expeditionszeit Vormittags 10 — 12 Uhr eines jeden Sonnabends nach dem 1. und 15. eines jeden Monats, und dasern der 1. oder 15. Sonnabends fällt, an demselben Tage, in dessen Wohnung, Hainergasse Nr. 54 zu erfolgen. Einlagen werden im Betrage von 5 Ngr. bis zu 50 Thlr. angenommen; das Nähere besagen die jedem Sparkassenbuche vorgehefteten gesetzlichen Bestimmungen.
Radeburg, den 19. Juni 1854.

**Die Sparkassenverwaltung.
Treppe.**

Knechtſaamen so wie gewässert Stockfiſch ist jeden Freitag und Sonnabend frisch zu haben bei
August Brückner.

Aechtes Kletten-Wurzel-Oel

in Flaschen mit einem erhabenen **R.** als Stempel der Aechtheit à 7½ Ngr. empfiehlt in frischer Zusendung

H. V. Thiem's Nachfolger
in Radeberg.

Das Futter einer Wiese am Gamenzerteige verkauft im Ganzen, oder bloß die Hälfte
Wittwe **Raumann** in Pulsnitz.

Getreide-Preise in Radeburg.

	den 14. Juni 1854.			
Weizen	7 Thlr. 25 Ngr.	8 Thlr. 10 Ngr.		
Korn	6 " 10 " "	6 " 25 " "		
Berſte	4 " 15 " "	4 " 25 " "		
Hafer	2 " 15 " "	3 " — " "		
Erbſen	— " — " "	— " — " "		
Heidekorn	4 " 15 " "	5 " — " "		

Eingegangen: 705 Scheffel.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz, den 23. Juni 1854.
Sonntag, den 25. Juni (Johannisfest) predigt früh Herr Diaconatverweser **Steisberg**.
Nachmittags Herr Oberpfarrer **Weissenborn**.

Radeberg, den 23. Juni 1854.
Sonntag, den 25. Juni predigt früh Herr Candidat **M. Täschner** aus Großröhrsdorf.
Nachmittags Herr Archidiaconus **Carlitz**.
(Nach der Predigt Katechismus-Examen für die männliche Jugend, welche Ostern 1853 und 1854 confirmirt worden ist.)

Königsbrück, den 23. Juni 1854.
Geboren am 11. Juni eine Tochter dem **B. u. Schuhmachermeister K. G. Günther**.
Getraut den 18. Juni der **B. u. Schneidermeister J. B. Deppmann**, ein Junggesell, mit **Isfr. A. W. Schulze** aus Niedergräfenhain. — Am 18. Juni der **B. u. Schuhmachermeister K. A. Vielitz** mit **Johanne Eleonore** Kind.

Lausitz. Geboren am 11. Juni ein unehel. Mädchen.
Sonntag, den 25. Juni predigt früh Herr Oberpfarrer **Kirsch**.
Nachmittags Herr Diaconus **Marloth**.
(Katechismusexamen mit den Jungfrauen der Stadt.)

Radeburg, den 23. Juni 1854.
Geboren: **Mstr. Christ. Adam Thieme**, **B. u. Schuhmacher** ein Sohn. — **Mstr. Karl Glob. Wagner**, gewes. **Huf- und Waffenschmidt's** **Wwe.** eine Tochter.
Sonntag, den 25. Juni predigt früh Herr Oberpfarrer **Zeidler**.
Nachmittags Herr Diaconus **Misner**.

No.

Dies
ungen, In
tags Abend
geber, in S
Albrechtsga

Dre
dem seit 3
Sohn in
rich Kühn
tüchtigen,
gehörige st

Dre
bahnen har
geliefert, w
trags gege
belief sich n
Jahres 18
erreichte, in
überstieg al
Im Ganzen
Monaten
981,243
tragen; da
von 809,14
der Betrieb
trächtliche
als in den f
tragen hat.

Pirna
jährige ein
den am Elb
Wasser und
Leichnam.
Knaben des
sahen nämli
schiff eine
Schaluppe
Flagge nach
wittersturme